

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Merkur“ Sonntagsblatt 2 M., Blätter für Unterhaltung
und Belehrung bei den Abnehmern 1,40 M., in den Ausgabenstellen 1,90 M.,
beim Postbezug 1,50 M., mit Randbriefträger-Bestellgeld 1,95 M.



Infections-Gebühr
für die 5 gefaltene Kopie oder deren Raum 1/2 Pf., für Private
in Merseburg und Umgegend 10 Pf.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Meldungen außerhalb des Infanzionskreises 30 Pf.
Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Merseburger Kreisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Ginzziehung der gestempelten Briefumschläge und Streifbänder.

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Briefumschläge
und gestempelten Streifbänder, welche seit dem 10. Dezember 1890 seitens der Verkehrs-
anstalten nicht mehr verkauft worden sind, sollen nur noch bis Ende Juni 1894 zur Frankierung
von Postsendungen zugelassen werden. Vom 1. Juli 1894 an verlieren die bezeichneten Wert-
zeichen ihre Gültigkeit.

Dem Publikum soll indessen gestattet sein, vom 1. Juli 1894 ab die alsdann noch nicht ver-
wendeten derartigen Wertzeichen bis spätestens Ende Dezember 1894 nach dem Kenn-
wert des Stempels gegen Freimachen zu 10 oder 3 Pfennig bei gleichzeitiger Rückempfang des
Betrages der Herstellungskosten von 1 Pfennig für den Briefumschlag und 1/2 Pfennig für das
Streifband umzutauschen. Ist nur ein einzelnes Streifband umzutauschen, so muß die Ver-
gütung von Herstellungskosten unterbleiben. Ebenso kommen bei dem Umtausch einer größeren,
nicht durch 2 theilbaren Zahl von Streifbändern für das überschüssige Exemplar Herstellungskosten
nicht zur Erstattung.

Die Posthülfsstellen und die amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen
haben mit dem Umtausch keine Befugnis.

Postsendungen, welche etwa nach dem 30. Juni 1894 nach in Briefumschlägen und Streif-
bändern der gedachten Art ohne anderweitige Frankierung aufgegeben werden, sind den Abnehmern
unter Hinweis auf die Ungültigkeit der verwendeten Wertzeichen zurückzugeben oder, wenn dies
nicht ohne Weiteres thunlich sein sollte, als unfrankirt zu behandeln.

Auf gestempelte Briefumschläge und Streifbänder der älteren Ausgabe, welche ihre
Gültigkeit bereits am 1. Februar 1891 verloren haben, und welche seit dem 1. Juli 1891 nicht
mehr umgetauscht werden, sowie auf Nothpost-Briefumschläge erstreckt sich diese Anordnung
nicht.

Vom 1. Januar 1893 ab sind die Verkehrsanstalten auch zum Umtausch der neueren Brief-
umschläge und Streifbänder nicht mehr befugt.

Berlin, den 5. April 1894.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts. F. V. Fischer.

In Gemäßheit des § 125 der Kreisordnung bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß der am
29. v. Mts. verammelte gemeinsame Kreistag
1) die Wahl der Vertrauensmänner für die bei den Amtsgerichten zusammentretenden Aus-
schüsse nach § 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes vorgenommen hat;
2) den Etat der Kreis-Kommunalverwaltung pro 1894/95, von welchem untenstehend ein
Auszug abdruckt ist, genehmigt und
3) die Wahl eines Schiedsmannes für den 12. Landbezirk und der nach § 34 des Einkommen-
steuer-Gesetzes aus der Einkommensteuer-Berantwortschaft auscheidenden Mitglieder und
Stellvertreter bewirkt hat.

Merseburg, den 5. April 1894.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Auszug aus dem Etat der Kreis-Kommunalverwaltung Merseburg
pro 1894/95.

Table with 4 columns: Einnahme, Art, Ausgabe, and Nr. Pf. It lists various municipal revenues and expenditures such as 'Ueberschüsse aus dem Vorjahre', 'Wahl der Vertrauensmänner', 'Kreiskommunalverwaltung', etc.

Summa 211.626.-

Summa 211.626.-

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Verwalter Richard Vohß zu Klein-
liebenau zum Untervorsteher von Kleinliebenau ernannt und von mir verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 11. April 1894.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Frau Pauline Becker geb. Eich zu
Reunberger unter dem heutigen Tage als freipraktizierende Hebamme von mir verpflichtet
worden ist.
Merseburg, den 11. April 1894.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Der gegen den Arbeiter Franz Szymanski aus Roschwitz unterm 8. Juli 1892 wegen
vorsätzlicher Körperverletzung erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert. Altensehnen VII
Nr. 1 146/92.
Halle a/S., den 27. März 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Merseburg, 13. April 1894.

Ueber die Finanzlage des
preussischen Staates

hat die Budgetkommission des Abgeordneten-
hauses einen Bericht erstattet, dessen Verfasser
der nationalliberale Abgeordnete Dr. Sattler

ist. Auf Grund statistischer Zusammenstellungen
für die Jahre 1880/81 bis 1894/95 wird darin
der Gegenstand nach allen Richtungen behandelt
außer der Entmischung des Staatshaushalts
in diesem Zeitraum sind auch die der Staats-
schulden, der sonstigen Dotationen, der Staats-
betriebsverwaltungen einschließlich der Eisen-

bahnen, der direkten und indirekten Steuern und
die voranschreitende Weiterentwicklung der
Staatsfinanzen beleuchtet.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind in sieben
Eckpunkten zusammengefaßt der folgenbermaßen lauten.

1. Die Vermögenslage des preussischen
Staates ist sehr günstig, auch ist die Ent-
wicklung seiner eigenen Einnahmequellen, be-
sonders der direkten Steuern und Staats Eisen-
bahnen befriedigend zu nennen.

2. Wenn die Beschaffung der zur Bekämpfung
der im starken Steigen begriffenen Staatsaus-
gaben erforderlichen Einnahmen trotzdem in den
letzten Jahren schwierig geworden ist und nur
durch Aufnahme von Anleihen hat erfolgen
können, so trägt daran die Steigerung der Aus-
gaben und besonders die Veränderung der Ver-
hältnisse der finanziellen Beziehungen zum Reich
die Schuld.

3. Die Einschränkung der Forderungen des
Reiches ist mindestens auf den Betrag der
Preußen zuzulegenden Ueberweisungen und die
Sicherung des letzteren aus weitgehenden An-
sprüchen im Interesse der finanziellen Ordnung
des Staatshaushalts sowie im Interesse des
Reiches selbst durchaus erforderlich.

4. Die so erhebliche Anziehung von Theilen
der Substanz des Staatsvermögens, wie sie durch
Einführung des Erlöses aus Domainenver-
äußerungen und Einnahmen des vormaligen
Staatsgutes in den Etat zur Bekämpfung der
laufenden Ausgaben erfolgt, ist nur dann als
berechtigt anzuerkennen, wenn gleichzeitig erheb-
liche Forderungen des Staatsgutes an anderer
Stelle des Etats vorgenommen werden.

5. Der große Umfang der Staatsbetriebs-
verwaltung und besonders die Eisenbahnver-
waltung bildet durch ihre schwankenden Ueber-
schüsse, die zur Uebernahme dauernder Ausgaben
verleitet, ohne daß sie zu ihrer Bekämpfung er-
forderlichen Einnahmen gestiftet sind, eine Ge-
fahr für die dauernde Aufrechterhaltung des
Gleichgewichts im Staatshaushalt.

6. Deshalb muß hauptsächlich an den Verzicht
der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses
von 30. Mai bezw. 28. Juni 1893 auf eine
Verringerung des Gehaltes vom 27. März 1892
gebrannt werden, wodurch der Staatshaushalt
und die Staatsfinanz besser als bisher gegen
die fließenden Wirkungen der schwankenden
Ueberschüsse der Betriebsverwaltung des Staats
geschützt und die Eisenbahnverwaltung die
Wahrung ihrer wirtschaftlichen Aufgaben ermög-
licht oder erleichtert werden.

7. Damit ist zugleich die Sicherstellung einer
regelmäßigen Schuldentilgung in bedeutendem
Umfange als bisher zu verbinden.

Der Inhalt dieses Berichtes kann nur dazu
beitragen, die Erkenntniß, daß eine Reform des
Reichshaushaltens im Interesse der Einzelstaaten
nothwendig ist, zu fördern. Dem Reiche sind
die großen Einnahmequellen der Zölle und Ver-
brauchssteuern zugewiesen, während die Einzel-
staaten die Quelle der direkten Steuern für sich
behalten haben. Nach der in Preußen durchge-
führten Steuerreform ist diese zunächst in jenem
Umfange zum Flecken gebracht, daß ihr nicht
gut mehr entnommen werden kann, als die
natürliche, im Laufe der Jahre stattfindende
Steigerung ergibt, zumal da diese auch von den
Kommunen in großem Umfange in Anspruch
genommen wird und auch nach Ueberweisung der Kreis-
steuern in Anspruch genommen werden muß.
Deshalb ist es ein berechtigtes Verlangen der Einzel-
staaten, daß das Reich mindestens für die Deckung
seiner eigenen Ausgaben sorgt und sich der Zu-
kunft auf die Einnahmen der Einzelstaaten in
Bezug auf die Ueberweisungen übersteigenden
Mittelverbräuchen enthält, womöglich aber den
Einzelstaaten Zuzuwisungen aus den durch die
Reichssteuergesetzgebung eröffneten Einnahmequellen
verschafft. Dieser bei Beginn der Reichssteuer-
reform in den Vordergrund gestellte Gedanke hat
für Preußen überhaupt keine großen praktischen
Erfolge gehabt, da (vermöge des Gesetzes) die
in seiner Staatskasse nur in sehr wenigen Jahren
Beträge aus den Ueberweisungen des Reiches
verblieben sind. War Preußen aber schon während
der letzten Jahre nicht mehr in der Lage, ohne
Anleihen auszukommen, so hat es das wesentliche
Interesse daran, daß nicht das Reich in steigen-
dem Umfange die Einnahmen des Einzelstaates
für sich in Anspruch nimmt und ihm damit
die Möglichkeit entzieht, seinen Staatshaushalt
in solcher Weise zu regeln.

Aus Abbazia und zur Kaiserreise.

Der Kaiser und die Kaiserin unter-
nahmen am Donnerstag in Abbazia eine
Promenade. Am Abend ist der Kaiser von
Kattulje aus nach Wien gereist, wo die
Ankunft heute erfolgt. — Der Kaiser wird noch
vor dem 2. Mai, an welchem Tage die Ver-
sichtigung des 1. Gardeeregiments, s. F. in Pots-
dam erfolgen wird, nach dem Neuen Palais
zurückkehren.

Bei der am Sonntag in Karlsruhe er-
folgten Ankunft des Kaisers unterbleibt jeder
offizielle Empfang, ebenso die Flaggen der
öffentlichen Gebäude, da der Besuch einen rein
privaten Charakter trägt.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Der Bundesrath des
deutschen Reiches hielt am Donnerstag wieder
eine längere Sitzung ab. Besondere Sachen
lagen nicht vor.

Von einem Rücktritt des Finanz-
ministers Dr. Miquel und seinem Erfolg
durch den Unterrichtsminister von Rottenburg
war schon wieder einmal die Rede. Es ist heute
so wenig daran, wie früher, denn daß die Finanz-
reform in dieser Reichstagsession scheitern würde,
war seit Langem erkannbar.

Abnehmender Reichthum der Reichs-
regierung. Bei der heute Freitag im Reichs-
tage stattfindenden Beratung betr. den Ge-
treidehandel giebt die Reichsregierung, der Nord-
Allg. Sta. zufolge, einen rund abnehmenden Be-
scheid. Es heißt da:

„Die Stillstellung, die hier auf öffentliche Kosten
gefordert wird, ist exorbitant; sie übersteigt erheblich das
Maß des Nothwendigsten, das bei dem rüchigen und
einer Ausgabe gemäßigten Verfahren zu erwarten ist.
Dementsprechend wird die Antwort der ver-
bündeten Regierungen ohne Zweifel nur in
einem runden Nein bestehen. Trotz des bevor-
stehenden Herbstes von Staatsbedürfnissen, die dem
Reichsgeldgeber, selbst nach dem von mehreren Seiten
her in der Konfessionen Partei, für sich in die Waagschale
zu werfen haben müssen, würde die Regierung pflichtgemäß
darauf bestehen müssen, der großen Wichtigkeit der Bekämpfung
an diesem einen einzigen Schritt überaus zu sein, die an
den Charakter von Kriegskommissionen stellen. Die Aussicht
auf große Einnahmen des Reichs, durch die andere un-
erwünschte Steuern entbehrlich würden, kann von diesem
Nichtigen nicht abbringen. Denn die heutigen Regierungen
haben nicht nur darauf zu setzen, wie groß die Einnahme
eine Einnahmequelle abweisen würde, sondern vor Allem,
welche Einnahmen sich für sie schiden. Und hier würde,
so wenig die Anzahler offenbar sich bewußt hat, bewußt
geworden sein, Grund vorliegen, den Versuch des Brod-
weckers nicht zurückzusetzen.“

Von der Lage der Volksschullehrer
sind auch im bayerischen Abgeordnetenhause
erwähnliche Gesandten erzählt worden. Der Abg.
Dr. Wagner hat hervor, daß ein definitiv an-
gekaufter Volksschullehrer um ein Drittel weniger
Gehalt, um zwei Drittel weniger Pension er-
halte als ein Militärkapitän oder ein Kondukteur.
Dr. Wagner hat hervor, daß nach Vorbildung
und Berufsweg dieser Unterthier doppelt schwer
ins Gewicht falle. Man flage über mangelnden
Zugang zum Volksschullehrerberuf und dürfe sich
dabei nicht wundern, wenn der Lehrer so un-
genügend bezahlt werde. — Das stimmt!

Die Silberkommission ist am
Donnerstag wieder in Berlin zusammentreten.
Dieselbe hat die Buchführung benutzt, um das
eingegangene Material zu prüfen. Donnerstag
vormittag hatte im Reichstagsgebäude eine
private Vorbesprechung stattgefunden, an der
u. A. Dr. Dambacher und Bülow theilnahmen.
Zwischen hat auch Dr. Wendt seine Vor-
schläge zur Hebung und Fälligung durch eine
Organisation des Silbermarktes veröffentlicht.

Wegien. Aus Belgien kommen Mittheilungen
von Streikern an allen. In Brüssel am plündernde
ein Arbeiterhaufen den Laden eines Kolonial-
warenhändlers und konnte am Ende nur durch
die Bajonnette der Gendarmen vertrieben werden.

Frankreich. Die bekannnten Bemerkungen
des Königs Humbert vor Italien geben
den Pariser Journalen immer noch Anlaß zu
hämißlichen und boshaften Auslassungen.
Es zeigt sich hier wieder einmal, daß die Franzosen
außer Stände sind, ein offenes Wort zu ver-
tragen, und mag es auch in eine noch so
lieblichmüßige Form gekleidet sein, wenn es
nicht vom Harn kommt. Der kann freilich
gleich die Annte schwingen, und je kräftiger
das thut, um so mehr ducken sich die Bürger
der „Gnomation.“ — In Argenteuil sollte
ein neues Dynamitentat verübt worden sein.
Daselbst hat sich aber hinterher als ein dummes
Streich des Sohnes des Friedensrichters, gegen
welchen das Attentat gerichtet schien, entpuppt.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

bestrafung, welche die Verurteilung in die zweite Klasse des Sechstenstandes nicht zur Folge gehabt haben würde, die Verurteilung entziehen. Ist das erst durch eine neue Verurteilung...

Der preussische Finanzminister hat unter Abänderung der bezüglichen Verfügung vom 15. Januar d. J. nachgelassen, daß für die von den Verurteilten selbst entnommenen Handzeichnungen aus den Katasterarten zu Kleinbahnen, sowie überhaupt für alle gemäß § 18 Absatz 3 der Katasteranweisung V vom 31. März 1877 festgesetzten Auszüge und Abschriften aus den Katastern Gebühren zur Staatskasse nicht erhoben werden.

Vermischte Nachrichten.

Dem kaiserlichen Bismarck. Am Freitagvormittag hat sich Bismarck mit einigen Ministern in ein außerordentliches Kabinetssitzung und einer Sitzung ergriffen, wie ihm sein Kabinet nicht mehr beibehalten werden. Die Bismarck'sche Partei ist jedoch nicht so stark, wie sie früher war.

Die kaiserliche Königin von Schweden.

Die kaiserliche Königin von Schweden, welche sich Mitte d. M. nach Dänemark auf einen längeren Aufenthalt zu begeben.

Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die kaiserliche Königin von Schweden.

Die kaiserliche Königin von Schweden, welche sich Mitte d. M. nach Dänemark auf einen längeren Aufenthalt zu begeben.

Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die kaiserliche Königin von Schweden.

Die kaiserliche Königin von Schweden, welche sich Mitte d. M. nach Dänemark auf einen längeren Aufenthalt zu begeben.

Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die kaiserliche Königin von Schweden.

Die kaiserliche Königin von Schweden, welche sich Mitte d. M. nach Dänemark auf einen längeren Aufenthalt zu begeben.

Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die kaiserliche Königin von Schweden.

Die kaiserliche Königin von Schweden, welche sich Mitte d. M. nach Dänemark auf einen längeren Aufenthalt zu begeben.

Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die kaiserliche Königin von Schweden.

Die kaiserliche Königin von Schweden, welche sich Mitte d. M. nach Dänemark auf einen längeren Aufenthalt zu begeben.

Der Leipziger Part an der Obersee abgehoben werden. Angewandt wird die Stadt nach 300000 Mark bar gegeben. Ein Fehler im Eisenbahngesetz. Eine auftragende Seite spielte sich in einem Salonwagen auf der Fahrt von Leipzig nach Leipzig ab.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Die Kassezeiten eines Eisenbahngesetz. Bei Ostbahn in Nordamerika machen fünf Panzertrennen den Verkehr. Einem Herrmann haben Offiziere des kaiserlichen Regiments Nr. 108 unter Führung des Prinzen Friedrich August von Sachsen-Magdenburg am 6. März von Dresden nach Berlin unternommen.

Recitation.

Der Bau des neuen Schulgebäudes nebst Stallung zu Kleinleina soll auf dem Wege öffentlicher Wettbewerzung an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu wir hierdurch auf Freitag, den 20. April 1894, Vormittags 11 Uhr, im Rathhof zu Kleinleina Termin ansetzen.

Der Schulvorstand.

Wittwoch, den 18. April er., Nachmittags 6 Uhr, sollen im Meißner Garten Kaufe von der Gemeinde Meichen mehrere Brücken-Vermauerungen, sowie die Aufkufe von 60 Meter Sand an den Mindestfordernden vergeben werden. Meichen, den 12. April 1894. Der Gemeindevorstand.

Einkleines Gut.

mit 10 bis 15 Morg, wird gegen Baarzahlung baldigst zu kaufen gesucht durch Rindfleisch & Swierczynski in Weiskensfeld.

Hypothekengelder.

in Betrage von 30 000, 15 000, 3 mal 8000, 3 mal 6000, 4500, 3 mal 3000, 2000 und 1500 Mark sind sofort bzw. 1. April er. 1894 gegen Carl Rindfleisch, am Reumarktstr. 1. 3 Stück große 1 jährige Enten sind zu verkaufen bei Ed. Brack, Jöllchen.

Von Sonntag, den 15. d. M. ab stehen wieder in großer Auswahl Ardenner und Dänische Pferde zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Merseburg.

Futterrüben, 200 Centner, hat zu verkaufen B. Anacker, Baldisch. Wobuhaus hat zu verkaufen A. Dorf, Thronich b. Eagen. Oberlaten 7 eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, einen Kamm., Küche u. Zubehör, Balzen, zum 1. Oct. zu vermieten. Näheres daselbst part. Eine freundl. Stube nebst Kammer, für einzelne Damen passend, möblirt oder unmöblirt, sofort zu vermieten Meißner Str. 6. Eine feine möblirte Garçon-Wohnung ist zu vermieten und 1. Mai zu beziehen Dammtstr. 1. 1. Et. Ein älteres, fleißiges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung. Weiße Df. erb. unter N. 100 in der Rebl.-Gepbd.

Loth.

taufender Kaufmännl. Ber. amte, Pfarre, Pöcher, Ber. eine etc. aber keine vorzuz. u. billig. Fabrikate hat nur R. Tresp G. J. Neustadt W.-Pr. 500 Stk. Univerfal-Glg. Nr. 72ur Nr. 5000 Havana-Loth. 11ur Nr. 5000 Havana-Loth. 11ur Nr. 5000 Univerfal-Glg. 21nur 10 Mr. (Nr. 21 ist 10 Gtm. la. 4 Gtm. Unifang u. höchste Qual. - Alle 4 Sorten nur aus ff. überfein. Tabak gearbeit.)

Alte Briefmarken.

kauf Postfretär Kaufh. Nammburg (S).

Wer seinem Sohne.

eine gesicherte Existenz und einen Beruf in der chem. Technik ergreifen lassen will, verlange den Prospekt der Fachschule für chem. Technik, Köstritz (Leipzig-Gera). Graubraune Bindfäden in 1. Schwärz. Schmale und weisse Vorderpfeifen entlaufen. Bitte beschreiben an der Reblbahn 7 abzugeben. v. Henning.

Germanische Fischhandlung.

frisch auf Eis: Schellfisch, Cabeljau, Zander, Kieler u. Kappelsche Büchelinge, geräucherter Schellfisch, Aale, Klundern u. f. w., Bratheringe, Sardinen, Rollmöpse, Meffina- und Blaufiselfinen. W. Krämer.

Margarine.

kauft man nur am besten und billigsten das Pf. von 50 Pf. an in der l. Special-Butterhandlung, Burgstr. 18.

Vorzügliche Stalchenbier!

Culmbacher Export I 16 Fl. Münchner Pilsenerbier 16 Fl. Grätzer Gesundheitsbier 20 Fl. Klosterbräu 24 Fl. Schwarzbier 24 Fl. Weissenfeller Lagerbier 30 Fl. Weizenbier (Münchener) 30 Fl. franco Haus. - Biederwärfener Engrosbier - empfiehlt Heinr. Schultze jun. Bier-Sandlung.

Weisfüttermehl.

von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur wagonweise, 6 u. 8 Liders, Dampfvermahlte, Bamberg.

Das größte Korbwaren-Lager von W. Kunth.

Korbmachernstr., 2 Kleine Ritterstraße 2, bringt zur Frühjahrs-Saison fein großes, in allen Neuheiten assortirtes Kinderwagenlager in empfehlende Erinnerung, und sichere meiner werthen Kundsch. die billigsten Preise zu.

Verkaufte.

von jetzt ab zu sehr ermäßigten Preisen: Schuppen, Spaten mit und ohne Stiel, eiserne Harken, Drahtgewebe u. Fenster-Gaze, Werkzeuge für Tischler, Zimmerleute etc. Haus- u. Küchengeräthe aller Art, sowie viele andere Sachen. Albert Bohrmann.

Alle Sorten Blumen- und Gemüße-Samen.

empfiehlt J. Thomas, Neumarkt 75.

Bruterei.

von meinen mit Ehrenpreis prämiirten, vorzüglichsten schwarzen Hühner-Eiern verkaufe I Stück nur 15 Pf. Geibert, Poststraße 9.

Wegen Neubau
meines **Geschäftshauses Leipzigerstrasse 89** veranlasse ich in den jetzigen
Geschäftsräumen Leipzigerstrasse 23
einen **großen Ausverkauf bis Pfingsten.**

Jetzt **Leipzigerstraße 23. H. ELKAN. Leipzigerstraße 23.** Jetzt

Damen-Mäntel, Jacketts, Capes, Kragen, Kinder-Jacketts und Mäntel.

Damen-Mäntel in den neuesten Ausführungen, hell und dunkel, schon von 2, 5, 8, 10, 15 Mk. bis zu den elegantesten.
Jacketts, nur die neuesten Facons, hell und schwarz, schon von 1.50, 2.50, 3, 5, 6, 8 Mk. bis zu den feinsten.
Capes und Kragen in hell und schwarz, schon von 75 Pfg. an bis zu den elegantesten.

Kleiderstoffe.

Kleiderstoffe in hellen aparten Farben, das Meter schon von 60, 80, 100 Pfg. bis zu den feinsten.
Kleiderstoffe in kleinformatigen Mustern und allen Farbenstellungen, allerneueste, schon von 80 Pfg. 1 bis 1.20 Mk.
Kleiderstoffe, reine Wolle, in verschiedenen Dessins, doppeltbreit, schon von 50, 60 80 Pfg. bis zu den elegantesten.

Größtes Lager in Herren-Garderoben.

Herren-Anzüge in hellen Sommerarten, von 10, 12, 15, 20 bis 23 Mk.
Herren-Anzüge, Kammgarn, Cheviot, Velour, von 9, 12, 15, 18, 20 bis 24 Mk.
2000 Hosen und Westen, einzeln wie auch zusammen waffend, von 1.50, 1 7/8, 2, 2.25, 2.50, 3.50, 4 bis 12 Mk.
Blaue Arbeiter-Normal-Anzüge, Facon gefällig gekürzt.
Einzelne Jacketts, von den einfachsten bis elegantesten in allen Preislagen, von 2, 3, 3.50, 4 bis 15 Mk.
Einzelne Leichenhosen für Knaben von 2 bis 9 Jahren von 1, 1.25, 1.50 Mk. an.

Bürschen und Knaben-Anzüge in hundertfacher Auswahl von 1.25 Mark an.

Größtes Schuhwaren-Lager am Platze.

Damen-Stiefelletten 3, 3.50, 4 Mk.
Damen-Knopfschuh 4, 4.50, 5.50 Mk.
Damen-Halbschuh 3, 3.50, 4 Mk.
Damen-Zugschuh 1.50, 2, 4 Mk.

Herren-Schaffstiefel, in bester Qualität, 6 Mk.
Herren-Stiefelletten 4, 5, 6, 7 Mk.
Herren-Halbschuh 3.50, 4, 5, 6 Mk.
Herren-Binderschuh 4, 5, 6, 6.50 Mk.

Kinderknopfschuh von 1 Mk. an.
Kinderhalbschuh von 50 Pfg. an.
Turnerschuhe mit Gummisohle.
Segeltuchschuhe von 1 Mk. an.

Sendenbarchende für 20, 25, 30, 35 und 40 Pf.
Sendentuch u. Leinwand von 14, 15, 18, 20 Pf. an.
Dress- u. Damasthandtücher von 25, 30, 35 Pf.
Tischdecken in weiß und bunt von 75 Pf. an.
Betttücher von 1.25 Mk. an.
Chirting und Chiffons von 12 Pf. an.
Flanelle in allen Farben von 40 Pf. an.
Bettfedern das Pfd. von 80 Pf. an.
Bettinletts garant. federsticht v. 25, 30, 40, 50 Pf. in voller Dr.
Bettzeug in wuscheligen Farben von 15 Pf. an.
Fertige Bezüge von 1.75 Mk. an.
Läuferstoffe von 20 Pf. an.
Englische Tüll-Gardinen von 15 Pf. an.
Möbelstoffe in großer Auswahl.

Reste aller Waaren-Gattungen bedeutend unter Preis.
Wer etwas kaufen will, der besuche als beste Bezugsquelle zuerst

Halle a. d. S. **H. Elkan Ausverkauf.** Leipzigerstr. 23.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
in empfehlende Erinnerung.
Auch sieht daselbst eine gute Wäsche-rolle zur gefälligen Benutzung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

Arbeitsbücher
hält vorräthig die
Kreisblatt-Druckerei.

Reichskrone.
Sonntag, den 15. April 1894:
Grosses Concert

angeführt von
Leipzig-Reudnitzer Zither-Verein.

(Dirigent: **C. Schindler.**)

Die Ausführung der Musikstücke geschieht in durchaus orchestermäßiger Weise, wobei 6 Concert-, 3 Alt-Zithern 1 Arie, 4 Origen, 1 Bratsche u. 2 Cello-Melodens in Anwendung gelangen.
Anfang präcis 8 Uhr Abends.
Eintrittspreis 50 Pfg., im Vorverkauf bei Herrn Feinr. Sautke jun., Ritterstraße, 40 Pfg. Am Sonntag unter der Vorverkauf Nachmittags von 2-6 Uhr in der „Reichskrone“ statt.

Preuss. Beamten-Verein.
Vortrags-Abend
Wittwoch, den 18. April cr.,
Abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichskrone“.
Vortrag des Hrn. Regierungsr. u. Fortstaltens von Wangelinher, über:
„Familienleben der Vögel“.
Der Vorstand.

Die Leipziger Messe
veranlasst nach wie vor
Tausend und aber Tausende
ihren Bedarf in Leipzig zu decken.
Wer etwas benötigt zur **Bekleidung und Wäsche** für Damen, Herren und Kinder, sowohl in fertigen Gegenständen als auch in den dazu gehörigen Stoffen, wer Bedarf hat in **Heuswäsche, Möbelstoffen, Teppichen und Gardinen**, der besuche als beste Bezugsquelle
zuerst
das Geschäftshaus Aug. Polich, Leipzig.
Die hochinteressanten Geschäftsräume mit ihrem von drei Seiten einfluthenden Tageslicht, ihrer electricchen Beleuchtung, ihren mit Sicherheitsvorrichtung versehenen Personen- und Waarenaufzügen, sowie der eigenen Geschäftsruckerei laden jeden Fremden zu einer Besichtigung ein.
Stoffproben, Preislisten und Probenummern der im eigenen Verlage erscheinenden Deutschen Moden-Zeitung bereitwilligst kostenfrei!

Saison 1 Mai bis Ende Sept. **Kgl. Soolbad Kösen.** Frequenz 1893 2127 Kuräste.
Elegante Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhallen, Wellensäder.
— **Kaiserin Auguste-Victoria-Kinderheilstätte.** — Ausführliche Prospekte durch die **Königl. Bade-Direction.**

Presssteine zu Sommerpreisen
à 1000 Stck 11.50 Mark frei Gehalt. Bestellungen werden angenommen
Sauchstädterstr. 17. Karl Ulrich, Amtshäuser 12.

3 Einspannswagen, 1 kleiner Rollwagen billig zu verkaufen
Karl Ulrich, Sauchstädterstr. 17.
Ein starker Handwagen zu verkaufen. Zu erfr. Sand 9.
2 Fahrräder, einsig. u. zweif. Rover, R. Henschel, hat billig zu verkaufen
Kronh., Stat. 2 1/2 P. ir., Köfischau.
Eine möblierte Wohnung ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Gloria-Seidenrester eingetroffen! gewählte Farben. Blousen- u. Schirm-Rester. **Meuschaunerstr. 6.**

Jeden Montag von Nachmittags 5 Uhr ab: Lichtebeer in der Stadtbrauerei.

Heute und folgende Tage ist die berühmte
Phrenologin
zu sprechen in ihrem großen Wagen am
„Thüringer Hof“.
Von früh 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Gieseler's Restaurant
Gotthardstraße
Sonntags Abend von punkt 6 Uhr an:
„Sauerbraten“ mit vorzüglichsten Klößen, dazu freier Anlich von
ff. Detiler'schem Sommerbier.

Turn-Verein „Friesen“, Frankleben.
Unter Vergnügen findet nicht Sonntag, den 15., sondern **Sonntag, den 22. d. M.** statt.
Der Vorstand.

Niederwünsch.
Sonntag, den 15. April 1894,
Nachmittags 3 Uhr:
Grosses Concert.
Abends: **BALL.**
Hierzu laden freundlichst ein
Bergmann, Musikdirektor.
Ockler, Gastwirth.

Heute Morgen 7 1/2 10 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau verw. Cantor
Auguste Gentsch geb. Kops.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr statt.

Verantwortlich für den Mellesau-Land Anzeigenheil: H. Leibholdt in Merseburg. — Schnellpressendruck und Verlag von H. Leibholdt, Merseburg, Mühlburger Schulplatz 5.

Alles aus Warmherzigkeit.

Roman von Emilie Flygare-Carlson.
Deutsch von E. Donas.
(11. Fortsetzung.)

Es war bezaubernd zu sehen, wie beruhigend dies alles auf sie wirkte, und ich liebe wirklich noch von dem Verdruß, den ich fühlte, als der Zug zu früh für mich sein Ziel erreichte. Aber jetzt halte ich inne, sonst findet der Doktor meine Nerven in einem erregten Zustande, und doch muß ich mich auf irgend eine Weise zerstreuen."

Am demselben Abend langte ein Brief von der Mutter unseres jungen Gutsbesizers an.

Mein geliebter Sohn!
Gott behüte Dich, Du Kind meines Herzens, vor allem Bösen an Seele und Leib! Du sagst, daß Du durch eine kleine Unpäßlichkeit verhindert bist, Deiner Pflicht als Reichstagsabgeordneter zu genügen. Wöchte nur keine Gefahr eintreten. Versprich zu schreiben, wenn auch nur eine einzige Zeile vom Gegenteil.

Es ist sonderbar, daß Du Dich der kleinen Episode auf der Eisenbahn erinnerst, Du, der so große Reisen gemacht hat, den Duzenden junger Mädchen zu fangen versucht haben, und der Du bereits Dein dreißigstes Jahr erreicht hast, ohne daß . . . Nein, Du willst mich bloß ein wenig mit meiner Vorsicht necken. Indessen nicht, bevor ich Dir eine Idee mitgeteilt habe, welche vor einigen Nächten meinem Kopfe entsprang, als ich am Sonnabend schlaflos mich in meinem Bette hin und her warf. Und diese Idee hatte zur Folge, daß ich am Sonntag von der Kirche aus unseren Nachbarn, Lieutenant Karlson und seine liebe Frau, mit mir nach Hause nahm.

Du fragst wahrscheinlich, was das Dich angeht, aber warte nur.

Frau Karlson ist die Tochter eines Predigers aus B . . . ihre Mutter, die Propstin, soll es sich angelegen sein lassen, auf die dienstbarste Weise sich junger Damen und ihres Fortkommens im Leben anzunehmen. Mich dessen erinnernd, fragte ich meine Gäste, ob sie möglicherweise in ihrem Geburtsort eine gebildet und kenntnisreiche junge Dame kannten, welche die Stelle einer

Gesellschafterin anzunehmen geneigt wäre. Ich bot sechshundert Kronen als Honorar jährlich und zu gleicher Zeit Freiheit über alle die Zeit, über die ich nicht verfügen würde.

Du dürftest Dich jetzt erinnern, daß Du geschrieben hast, Du hüttest bei einem Besuch bei der Propstin, ehe ihre junge Pensionärin sichtbar wurde, deren ganze Geschichte erlaubten, und das die Propstin ihre beste Freundin sei. Nun fragst Du, was weiter? . . . Die Tochter der Propstin D . . . übernahm bereitwillig diese Mission, versichernd, daß sie diese Sache nach meinen Wunsch ordnen werde.

Einige Tage später kam sie zu mir mit einem Briefe ihrer Mutter, die versicherte, sehr betrübt darüber zu sein, daß die einzige Person, die sie mit gutem Gewissen mir zu empfehlen gewagt haben würde, eine junge Witwe, mit ausgezeichneten Gaben, vorzüglichsten Charakters und vom besten Hause sei, die kürzlich nach Stockholm gereist wäre, um sich dort für eine gewisse Lebensstellung auszubilden; aber vielleicht sei es noch nicht zu spät. Die Propstin würde mit derselben Post an die junge Dame dieierhalb schreiben und sofort die Antwort überfenden.

Nun, mein theurer Moritz, darfst Du nicht betroffen darüber sein, was ich gethan habe — es ist zu Deiner eigenen Beruhigung geschehen. Nimm die junge Dame die Stelle an, dann halte ich sie für eine Spelantinn, denn sie versteht sich dann auf ihren Vortheil. Dieser Bescheid wird, ich weiß es, sofort Dein Gemüth beruhigen. Schlägt sie hingegen das Anerbieten aus, dann halte ich sie für ein rechtshoffenes junges Weib; aber in dem Fall kannst Du völlig überzeugt sein, daß sie Dich nicht liebt.

Ich lehne mich nach Aufschlüssen.
Deine zärtlich liebende Mutter
Amalie von Hellborn."

Moritz' Antwort auf diese Mittheilung lautete wie folgt:

Weshalb, ach weshalb, hast Du, liebe Mutter, diese Angelegenheit für eine so schuldfreie und harte Seele ausgelegt, deren Leben voller schwerer Lage war, wo die für ihr tiefes und stolzes Feingefühl so bittere Warmherzigkeit stets eine Hauptrolle gespielt hat . . . Ich bin unbeschreiblich betrübt — mehr wage ich nicht zu sagen.

Sollte sie das Anerbieten annehmen, was eine Möglichkeit unter zehn Unmöglichkeiten ist, so ist es wahr, daß mein Herz wieder eifrig kalt sein würde, wie es sonst war; denn mein Verdacht dürfte dann, wenn auch noch so ungerechtfertigt, erwas dadurch? Hätte ich vielleicht klüger gethan, meinen kleinen Roman für mich selbst zu behalten, besonders, da ich mit keinem Worte die Sache von diesem Gesichtspunkte berührt habe, von dem Mama sie bereits angesehen und in dieselbe eingegriffen hat?

Nimm nun anderseits an, daß sie das Anerbieten ausschlägt, was, wie ich hoffe, sie jedenfalls thun wird, so dürfte sie glauben, daß der Plan von mir ausgeht, als ein Akt der ihr verhöhten Warmherzigkeit — und das wäre schrecklich! Ich dürfte dann vielleicht Ursache haben, die alte Gewohnheit des Knaben und auch noch des Mannes zu bereuen, seiner Mutter alles anzuvertrauen. Eine Mutter, die sonst so verständig ist, wie die meine, sollte niemals mit dem geringsten Worte, viel weniger durch eine Handlung dem Recht eines dreißigjährigen Sohnes, sich selbst zu leiten und über sich selbst zu bestimmen, entgegenzutreten.

Was ich hier niederschreibe sind Worte, wie ich sie nie noch niemals gesagt habe, liebe Mutter, das weiß ich, ich weiß aber auch, daß es mir nicht geringe Anstrengung gekostet hat, nicht mehr zu sagen.

Anfangs der nächsten Woche, gerade am ersten Tage, als Moritz von Hellborn die Erlaubniß erhielt, das Bett zu verlassen, kam ein neues Schreiben von der Mutter an, nur drei Zeilen enthaltend:

Sieh hier, mein Sohn, die Antwort, die mir die Propstin geschickt hat. Wenn Du es für gut findest, kannst Du mich wissen lassen, ob Du zurückdenkst, und ob Du Deiner Mutter verzeihst, wenn sie sich von ihrer mütterlichen Unruhe leiten ließ."

Itternd vor heftiger Gemüthsbewegung griff Moritz nach dem wichtigen Brief; denn in denselben Minute, wo er einen vollständigen Einblick in das Wesen, das er mit so großem Interesse betrachtete, gewinnen sollte, fühlte er, daß derselbe für ihn wichtig sei. Wenn er richtig geahnt, hatte

Clary den Vorschlag der Propstin gerade an dem Morgen beantwortet nachdem sie die demüthigste Entdeckung in ihrem ganzen Leben gemacht hatte.

Ich würde es meiner Mutter niemals verzeihen, wenn Clary ihr Anerbieten angenommen hat," murmelte der Sohn erregt.

Er schlug den Brief auseinander, aber das Fieber brannte in jeder seiner Fingerspitzen, und die Buchstaben tanzten vor seinen Augen. Endlich las er:

Meine gute Tante!
Zweifeln Sie niemals an meiner vollen Anerkennung Ihrer Freundlichkeit, an mich gedacht zu haben. Im Fall es für mich nöthig gewesen wäre, wieder in eine abhängige Stellung zu kommen, bin ich überzeugt, daß die vorge schlagenen Pflichten leicht für mich gewesen wären; denn ich beurtheile die Mutter nach dem Sohne, indem Bekanntschaft auf der Reise zu machen ich das Vergnügen hatte, und der einsamen Frau eine freundliche und zuvorkommende Aufmerksamkeit erwies.

Meine beste Tante! Nachdem ich mich jetzt einen Monat ausgenüht, habe ich den Entschluß gefaßt, das Seminar zur Ausbildung von Lehrerinnen zu besuchen und hernach mit dem kleinen kleinen Stadt eine Pensionärsanstalt zu gründen. Ich war ja von Kindheit an entweder Schülerin oder Lehrerin, und ich werde ohne Mühen auf dem Wege, den Gott mir vorge schrieben zu haben schreit, weiter wandeln. Wenn die Tagesarbeit beendet ist, habe ich ja immer ein paar Stunden zur Ruhe der Seele übrig, entweder in Gesellschaft eines meiner Lieblingsdichter oder in der Kenntnisaufnahme eines neuen Geistes, der die Schätze des Ueberflusses, deren er enttathen kann, in die Welt hinausjendet.

Wächten Sie, meine gute Tante meinen Entschluß nicht mißbilligen; derselbe ist so, wie er werden müßte, da er von einem Wesen ausging, das keinen Wohlstand, kein Wohlleben dem beruhigenden Gefühl, durch eigene Arbeit das tägliche Brot in Unabhängigkeit zu verdienen, vorzieht.

Theure Tante, Ihre stets verbundene und ehrfurchtsvolle

Clary Hofeman."

(Fortsetzung folgt.)

